



Foto: Natascha Hüfgen
Ihre persönliche Ausgabe

Handweberei

Das faszinierende Rätsel bunter Fäden **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 5 | 1. März 2024 | 76. Jahrgang | www.DHZ.net

Verkaufte Auflage: 505.953 Exemplare (IVW IV/2023) | **Preis: 3,95 Euro**

Noch bevor Bundeskanzler Olaf Scholz zum Spitzengespräch der Deutschen Wirtschaft nach München kam, zog das Handwerk mit einer klaren Botschaft vor das Kanzleramt: „Es ist Zeit zu machen“, erklärte Handwerkspräsident Jörg Dittrich vor einer Installation mit rund 700 Luftballons mit genau dieser Botschaft, die an ebenso vielen Aktenordnern befestigt waren. Es gehe darum, das Handwerk endlich von der vielen Bürokratie zu befreien. Endlich dafür zu sorgen, dass sich die Betriebe entfalten können.

Die im Wind tanzenden Luftballons sind nach den Worten Dittrichs Sinnbild für die vielen Handwerker und Handwerkerinnen, die unruhig sind, weil sie endlich loslegen wollen. Unternehmer, die nicht am Boden gehalten werden wollen durch zu viele Dokumentationspflichten und Vorschriften. „Die Bundesregierung muss endlich mehr Mut beweisen, als es momentan beim Bürokratienlastungsgesetz IV der Fall ist“, sagte er. „Wir haben so viele gute Vorschläge auf dem Tisch.“ Jetzt sei die Zeit zu machen. Als Sinnbild für so eine Initialzündung schnitten er und der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Holger Schwannecke, die Befestigungsschnüre der Ballons durch.

Geduldsfaden reißt

Tatsächlich reißt vielen Handwerkern langsam der Geduldsfaden. „Wir haben nicht mehr viel Zeit“, sagte Holger Schwannecke im Vorfeld der Handwerksmesse in München. Viele Betriebe fühlten sich überfordert und brauchten endlich Entlastungen bei Steuern, Abgaben und Bürokratie. Völlig unverständlich seien ihm auch die „taktischen Spielchen“ der Union rund um das Wachstumsschancengesetz. Diese hatte weder im Vermittlungsausschuss noch im Bundestag einer abgespeckten Version des Gesetzes zugestimmt. Derzeit geht es um Wachstumsimpulse in Höhe von 3,2 Milliarden Euro.

Unionspolitiker machten dagegen immer wieder deutlich, dass sie dem Gesetz nur zustimmen, wenn die Ampel ihre geplanten Einschnitte bei der Agrardieselsubvention zurücknimmt. „Wir sagen Nein zu einer Entscheidung, die vorgibt, die deutsche Wirtschaft zu entlasten, obwohl sie einen anderen Teil der Wirtschaft mit 450 Millionen Euro zusätzlich belas-

Handwerk warnt vor taktischen Spielchen

Zentralverband fordert Entlastungen und insgesamt eine bessere Wirtschaftspolitik – Konjunktur lahmt **VON KARIN BIRK**



ZdH-Präsident Jörg Dittrich vor 700 Luftballons, festgezurr an Aktenordnern, als Sinnbild für unzählige Handwerkerinnen und Handwerker, die mit zu viel Bürokratie belastigt werden. Foto: ZdH/Henning Schacht

KOMMENTAR

Parteien werden Verantwortung nicht gerecht

Die Lage ist zu ernst für politische Winkelzüge **VON STEFFEN RANGE**

Vor einem Jahr rief Olaf Scholz (SPD) auf der Handwerksmesse eine „Phase großen Wirtschaftswachstums“ aus. Die Ankündigung des Bundeskanzlers hat sich inzwischen als schwere Fehlprognose entpuppt. Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) gibt zerknirscht zu, dass die Erholung der Wirtschaft länger auf sich warten lasse als erhofft. Das liegt keineswegs nur am Krieg in der Ukraine und der schleppenden Normalisierung der Geschäfte nach Corona.



Steffen Range
Chefredakteur
Foto: Rohde Fotografie

Ein Großteil der Probleme geht aufs Konto der Ampel: das Gezerre ums Gebäudeenergiegesetz, das verfassungswidrige Haushaltsgebaren, der törichte Ausstieg aus der Kernenergie. Während Habeck zumindest erkennt, wie schwer es

die Betriebe haben, mimt Scholz unverschämten Optimisten.

Doch schuld ist nicht allein die Bundesregierung. Die Union spielt im Bundesrat ein unwürdiges Spiel. Sie blockiert dringend benötigte Steuererleichterungen, die das Wachstumsschancengesetz vorsieht. Solch politisch motivierte Spielchen werden dem Ernst der Lage nicht gerecht. Die führenden demokratischen Parteien lassen es an Verantwortung und Ernsthaftigkeit vermissen.

steffen.range@holzmann-medien.de

ten will“, sagte etwa Unionsfraktions-Geschäftsführer Thorsten Frei in der Debatte im Bundestag. Jetzt kommt es auf die Sitzung des Bundesrats am 22. März an.

Das Gerangel stößt auch beim Baugewerbe auf Unverständnis. „Die Bauwirtschaft gegen die Landwirtschaft auszuspielen, ist unverantwortlich“, sagte ZdH-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa. Impulse aus dem geplanten Gesetz seien insbesondere für den angeschlagenen Wohnungsbau nötig. „Baugenehmigungszahlen und Auftragseingänge werden immer weniger“, warnte er. Hier könne die degressive Abschreibung als ein zentraler Baustein des Wachstumsschancengesetzes einen wichtigen Konjunkturimpuls geben.

Wirtschaft braucht Impulse

Eines ist sicher: Die Wirtschaft könnte einen Anstoß gebrauchen, nachdem sie 2023 in eine Rezession gerutscht war. „Wir kommen langsamer aus der Krise als erhofft“, sagte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck mit Blick auf die Zahlen im Jahreswirtschaftsbericht. Als Wachstumsbremse nannte er neben konjunkturellen auch strukturelle Probleme wie den wachsenden Arbeitskräftemangel und bürokratische Hürden. „Was wir jetzt brauchen ist ein Reformbooster“, betonte er. Dies gelte umso mehr, da auch die mittelfristigen Wachstumsaussichten mit 0,5 Prozent nicht rosig seien. Ähnlich wie bei Sicherung der Energieversorgung nach dem Angriffskrieg auf die Ukraine geht es nach den Worten Habecks jetzt darum, sich unterzuhaaken und für mehr Arbeitskräfte und weniger Bürokratie zu sorgen. Für 2025 rechnet Habeck mit einem Plus beim Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent und einer Inflation von rund 2,0 Prozent. Für 2024 hat er die Wachstumsaussichten schon zuvor auf 0,2 Prozent nach unten korrigiert, nachdem er im Herbst noch von 1,3 Prozent ausgegangen war. Erfreulich ist dagegen die Entwicklung der Inflation. Sie liegt den Prognosen zufolge dieses Jahr im Schnitt bei 2,8 Prozent (Vorjahr: 5,9).

Als Grund für die aktuelle Schwäche der deutschen exportorientierten Wirtschaft nannte Habeck das labile weltwirtschaftliche Umfeld sowie hohe Zinsen infolge der Bekämpfung der Inflation. Dies wirke sich negativ auf Investitionen aus, besonders in der Bauwirtschaft. **Seite 2 und 4**

SIGNAL IDUNA
füreinander da

Betrieb sichern.
Fehlzeiten reduzieren.
Aber wie?

signal-iduna.de/bkv+

SATIRE

Große Worte

Über die Bilanz der Ampel-Koalition lässt sich streiten. Aber in einem macht Linksgrünen und Liberalen keiner etwas vor: Nie zuvor war eine Bundesregierung so schöpferisch, bombastische Bezeichnungen für ihre Politik zu erfinden. Was durchaus menschlich ist: Einerseits geht es darum, Kleinigkeiten aufzublasen, andererseits sollen unbeliebte Ideen verkleinert werden. Sie wissen, was wir meinen... wenn der Mann aus der Kneipe kommt und sagt, er habe ein oder zwei Bier getrunken, ist jedem klar, was Sache ist. Wenn der Mitarbeiter nach dem Fortschritt eines Projektes gefragt wird und fröhlich entgegnet: „Da sind wir dran“, weiß jeder, dass nichts passiert ist. Nicht anders ist es in der großen Politik.

Nehmen wir Wirtschaftsminister Habeck, der als Jugendbuchautor bestens umgehen kann mit Sprache. Keine sechs Minuten brauchte er im Bundestag, um ein „Sondervermögen Chancengleichheit“ ins Spiel zu bringen. Was Habeck meint: Ich mag keine Abstriche bei meinen Lieblingsvorhaben machen, lasst mich mehr Schulden aufnehmen. Auf das Konto der „Fortschrittskoalition“ gehen viele Wortschöpfungen dieser Art. Der Kanzler erfand den „Doppel-Wumms“, und das Sammelurteil läppischer Steuererleichterungen nennt sich „Wachstumsschancengesetz“.

Die Begriffe gellen in den Ohren, geschehen ist wenig. Besser wäre es, wenn die Regierung sich einen Handwerks-Slogan zu Herzen nehmen würde: „Zeit zu machen.“ **str**

Handwerk lehnt neues Vergabegesetz in Sachsen weiterhin ab

Für die sächsische SPD ist ein neues Vergabegesetz ein zentrales Anliegen. Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig (SPD) macht sich weiterhin stark für eine Neuregelung.

Doch das sächsische Handwerk bleibt bei seiner Haltung und lehnt eine Neuregelung ab. Jörg Dittrich, Präsident des Sächsischen Handwerktages, sagt: „Aus Sicht vieler Unternehmer hat sich das seit 2013 in Sachsen geltende Gesetz zur Vergabe öffentlicher Aufträge bewährt. Es hat seine Praktikabilität unter Beweis gestellt.“ Im Gegensatz dazu laufe

das Gros der zwischenzeitlich eingebrachten Vorschläge für eine Novellierung des Vergabewerks hinaus, das Regelwerk unnötig zu verkomplizieren. „Bieter aus Handwerk und Mittelstand würden zualererst durch zusätzliche, vergabefremde Aspekte wie Umwelt-, Arbeitsrecht- und Sozialstandards belastet – alles Aspekte, die auf den Tisch von Tarifpartnern gehören, nicht aber auf den von Vergabegesetzgebern“, so Dittrich.

Die sächsische CDU und Ministerpräsident Michael Kretschmer haben



Sachsens SPD-Wirtschaftsminister Martin Dulig (2. v. l.) hält weiterhin an seinem Plan, ein neues Vergabegesetz zu verabschieden, fest. Foto: André Wirsig

sich nun dieser Argumentation angeschlossen – ein Erfolg für die Interessenvertretung des Handwerks. Denn Kretschmer betont, dass er gegen die Wirtschaft kein neues Vergabegesetz machen werde.

Aller Voraussicht nach wird der Sächsische Landtag daher in dieser Legislaturperiode nicht mehr über eine Neuregelung der öffentlichen Vergabe entscheiden. Dabei hatten die Regierungsparteien aus CDU, Grüne und SPD 2019 im Koalitionsvertrag festgehalten, das Vergabegesetz zu reformieren. **DHIZ**

ONLINE



Foto: blende11.photo - stock.adobe.com

Wie Chefs einen guten Stellvertreter finden

Eine gute Nummer Zwei kann mitunter das Überleben sichern. Wie man sie findet und heranzüchtet. www.dhz.net/stellvertreter



HANDWERKSKAMMER DRESDEN

„Die Politik hört einfach nicht zu“

Als die Bauern protestierten, folgten ihnen Handwerker. Elektromeister Frank Scholze, Kreishandwerkmeister von Bautzen, und Installateur- und Heizungsbauermeister Thomas Henke, Obermeister der SHK-Innung, über die Gründe **INTERVIEW: DANIEL BAGEHORN**

Herr Henke, warum gehen Sie, wie viele Ihrer Handwerkskollegen, derzeit auf die Straße?

Wenn man nicht gehört wird, muss man sich Gehör verschaffen. Daher sind wir auf die Straße gegangen. Das Wichtigste an der Politik ist doch, dass sie zuhört. Dass sie auf das eingeht, was die Leute wollen. Das vermisste ich aber an der aktuellen Politik. Man muss für seinen Kurs eine Akzeptanz in der Bevölkerung schaffen. An den Bürgern vorbei zu regieren kann nicht der richtige Weg sein.

Herr Scholze, Sie haben als Kreishandwerkmeister von Bautzen in der Landeshauptstadt Dresden mitdemonstriert. Was war Ihre Motivation?

Zur großen Demo in Dresden hatten einige Innungen Busse organisiert, um daran teilzunehmen und mit starker Stimme zu sprechen. Etwa die Dachdecker und die SHK-Handwerker. Viele haben sich angeschlossen. Viele Fachbetriebe sind selber vor Ort gewesen.

Es ist doch so: Handwerker wollen arbeiten, wollen Geld verdienen, wollen Steuern zahlen und ihre Angestellten bezahlen. So lange die Politik dafür den Rahmen gibt, so lange ist auch alles in Ordnung. Zurzeit ist es aber so, dass den Rahmen, den die jetzige Regierung in Berlin vorgibt, dem Arbeiten nicht förderlich ist. Die deutsche Wirtschaft wächst weit weniger stark als die Wirtschaft in anderen Industrieländern. Wir fallen deutlich hinter die anderen Industrieländer zurück. Und das ist einzig und allein das Ergebnis der Politik der jetzigen Bundesregierung in Berlin.



Elektromeister Frank Scholze (l.), Kreishandwerkmeister von Bautzen, und Installateur- und Heizungsbauermeister Thomas Henke, Obermeister der SHK-Innung Bautzen, sind enttäuscht von der aktuellen Politik. Foto: Daniel Bagehorn

Aber was stört Sie konkret?

Henke: Als Beispiel, was uns stört, sei die Fördermittelpraxis der Wärme-wende GEG genannt. Seit Dezember haben sich die Rahmenbedingungen für diese Fördermittel mehrmals geändert. Da sieht doch keiner mehr durch. Die Kunden schon gar nicht. Auch bei der Stromerzeugung herrscht derzeit eine völlig destruktive Gesetzeslage vor. Man kann nicht einfach den selbst erzeugten Strom z. B. an den Nachbarn verkaufen, hier müssen wir flexibler werden.

Scholze: Ein weiterer Punkt ist die überbordende Bürokratie, die uns immer mehr die Luft zum Atmen nimmt. Den Unternehmen und Hand-

werkern wird unterstellt, dass sie betrügen. Deshalb müssen wir alle diese Zettel ausfüllen. Das Vertrauen der Politik in die Unternehmer fehlt einfach. Das ist, was uns ärgert.

Henke: Wir wollen einfach nur in Ruhe unsere Arbeit machen. Und dabei brauchen wir Unterstützung von Seiten der Politik - und nicht, dass man uns pausenlos „bürokratische“ Stöcke zwischen die Beine wirft.

Aber die Bürokratie wird von Jahr zu Jahr immer mehr. Oder?

Scholze: Im Bundestag wird derzeit über das vierte Bürokratieentlastungsgesetz beraten. Das sagt doch

schon alles. Dabei merken wir Betriebe von dem oft angekündigten Bürokratieabbau gar nichts. Ich habe jetzt extra eine Mitarbeiterin eingestellt, die sich um die Bürokratie kümmert. Damit ich all den Vorgaben des Staates auch nachkommen kann. Das kostet mich Geld. Ich bin Handwerker. Es ist doch nicht meine Arbeit, Statistiken auszufüllen. Das muss einfach anders gelöst werden.

Fehlt also der große Wurf?

Henke: Naja, auch die 15 Jahre vor der Ampel wurde in Berlin viel geschlafen. Jetzt hat man festgestellt, man muss etwas tun. Aber es mit der Brechstange zu probieren - etwa

beim Erneuerbaren-Energie-Gesetz - ist falsch. Das funktioniert nicht.

Welche Fehler macht die Politik?

Scholze: Leider lebt die Politik oftmals in ihrem eigenen Haus. Die machen ihr Ding. Was wir sagen, ist denen meines Erachtens nicht wichtig. Sie ziehen ihren Stiefel durch - egal ob das richtig ist oder nicht. Die Interaktion mit der Wirtschaft fehlt. Zwar unterhält man sich manchmal. Aber was wir sagen, wird nicht beachtet. Es spielt einfach keine Rolle. Ein weiterer Punkt sind von oben aufgezwungene Dinge. So etwas kommt bei keinem Bürger gut an. Verbote auch nicht. Eine Politik des Anreizes ist doch viel besser. Wenn der Bürger bzw. der Kunde selbst entscheiden kann, für was er sich entscheidet, dann fühlen sich die Menschen einfach wohler.

Henke: In der Politik muss auch wieder eine Kultur einkehren, wo sich die Politiker bewusst sind, welche Verantwortung sie haben. Wer früher grobe Schnitzer gemacht hat, ist zurückgetreten. Diese Kultur gibt es leider nicht mehr.

Was muss angegangen werden?

Henke: Die Politik muss dafür sorgen, dass die Preise für Energie und Material moderat bleiben. Wir benötigen zukünftig Politik mit Augenmaß und Sachverstand, die wieder den Wirtschaftsstandort in den Fokus setzt. **Scholze:** Ganz wichtig ist, dass der Hausbau wieder angekurzelt wird. Dieser liegt derzeit am Boden. Die gestiegenen Zinsen, die hohen Materialpreise haben dafür gesorgt, dass niemand mehr baut - weder Privatleute noch Bauherren.

Mit dem Handwerk um die Welt

Filmteam begleitet Azubis bei Auslandspraktikum in Italien

Ich gehe raus in die Welt und tue damit meinem Handwerk etwas richtig Gutes“, sagt Lilly Koczuba zu ihrem dreiwöchigen Auslandspraktikum im italienischen Vicenza. Die angehende Bäckerin im dritten Lehrjahr lernte in ihrem Gastbetrieb in Norditalien die traditionelle Herstellung von Broten, Pizzateigen und Fritelle - ein italienisches Karnevalsgebäck - kennen. Durch das Praktikum konnte die 21-Jährige aber nicht nur ihre handwerklichen Fähigkeiten erweitern: „Man lernt vor Ort auch eine neue Arbeitskultur kennen, kann Kunst und Architektur erleben und eine neue Sprache lernen“, so die Pulsnetzlerin, die vor ihrer Bäckerlehre bei der Bäckerei Kunath bereits die Ausbildung zur Konditorin erfolgreich abgeschlossen hat.

Insgesamt reisten 13 angehende Bäcker und Konditoren über das Mobilitätsprogramm Erasmus+ mit der Handwerkskammer Dresden nach Italien. Diese sogenannte Gruppenmobilität steht im Mittelpunkt der neuen YouTube-Serie der Handwerkskammer Dresden „Mit dem Handwerk um die Welt! Länder-Tausch“, die diesen Frühsommer als Fortführung der Seire „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ ausgestrahlt wird. Neben Lilly Koczuba standen dafür auch Bäcker-Azubi Jona Müller von der Bäckerei & Konditorei H. Krahl sowie die beiden angehenden Konditorinnen Jasmin

Sinram und Kira Tesche von der Ottendorfer Mühlenbäcker GmbH vor der Kamera. Neben der Gruppenreise wird in der Serie auch ein Tischlergeselle porträtiert, der einen sechsmonatigen Auslandsaufenthalt in Dänemark absolviert.

Das Ziel der Serie ist es, einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen, dass ein Auslandsaufenthalt während der dualen Ausbildung oder im Anschluss daran möglich und im Handwerk fast schon selbstverständlich ist, betont Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden.

Ansprechpartner: Johanna Schade, Tel. (0351)4640-446, E-Mail: johanna.schade@hwk-dresden.de



Bäckerei unter Palmen für Azubis aus Sachsen. Foto: Johanna Schade

PRO + CONTRA

Soll die Berufsschulnote auf das Zeugnis?

Schulleiterin Anja Unger und Stefan Richter, Landesobermeister der Bäcker, zur angedachten Änderung auf den Abschluss-Urkunden der Gesellen

Das Berufsbildungsgesetz soll nach dem Willen der Bundesregierung geändert werden. Demnach soll künftig die Berufsschulnote auf dem Prüfungszeugnis der Handwerkskammer immer aufgeführt werden. Bisher konnten die Auszubildenden selbst entscheiden, ob sie ihre Bewertung der Berufsschule auf ihrem Berufsabschlusszeugnis stehen haben wollen. Diese geplante Neuregelung ist jedoch umstritten. In einem Pro & Contra erläutern Anja Unger, Schulleiterin des BSZ für Agrarwirtschaft und Ernährung Dresden, und Bäckermeister Stefan Richter warum sie für bzw. gegen die Änderung sind.

Pro

Unger: Schule und Betrieb sind Partner in der dualen Berufsausbildung. Sie tragen gleichermaßen zum Erfolg der Ausbildung bei. Dies dokumentiert ein gemeinsames Zeugnis des Berufsabschlusses. Derzeit werden ausschließlich Prüfungsergebnisse im Abschluss dargestellt, nicht aber die gesamte Ausbildungszeit abgebildet. Der Fakt, dass die Prüfungskommission paritätisch ist, hat das Ziel der objektiven Beurteilung für den Prüfling. Die berufliche Handlungsfähigkeit zeigt sich allumfassend und heißt Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten nachzuweisen. Es steckt ein Entwicklungsprozess dahinter.



Anja Unger
Schulleiterin BSZ für Agrarwirtschaft und Ernährung Dresden
Foto: privat



Stefan Richter
Bäckermeister
Foto: André Bernatzky

Die Berufsschule ist dem übergreifenden Ziel verpflichtet, die Schüler zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung zu befähigen. Das gilt es, im Abschluss zu dokumentieren.

Wir wollen alle die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung, ergo: Lasst uns den akademischen Anteil an der Berufsausbildung zeigen - und das ohne Antrag.

Contra

Richter: Die Berufsschule ist eine essenzielle Säule der dualen Ausbildung, die in der Gesellen- bzw. Abschlussprüfung gipfelt. Die dort erworbenen Kenntnisse sind Grundlage der beruflichen Handlungsfähigkeit, die in Summe mit dem Prüfungszeugnis zum Prüfungspunkt als gegeben - oder eben nicht - bestätigt wird.

Unternehmen, die Interesse an der Schuljahres-Durchschnittsleistung ihrer potenziellen Mitarbeiter haben, können auf das Abschlusszeugnis als Bewerbungsunterlage zurückgreifen. Oft wird das nach wie vor in Anspruch genommen, ein positiver Einfluss dieser Tatsache auf schulische Leistungen ist eher nicht zu erkennen. Auch die nun diskutierte Maßnahme wird gerade angesichts einer kurzfristiger motivierten Generation nicht zu einer Aufwertung der Bedeutung von Schulnoten führen. Im Gegenteil: Eine schlechtere Zeugnisnote zwingt Unternehmen, die einstellen wollen, zu einem bewussten Ignorieren der Noteninformation und damit zu einer Abwertung. Im Team zählt schlussendlich das, was die/der „Neue“ kann - dass der Schulalltag dafür entscheidend ist, muss sichergestellt und oft auch früher klar werden. Von dieser Aufgabe kann uns keine Formularänderung befreien.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Einladung zur Vollversammlung

Die Handwerkskammer Dresden lädt zur Vollversammlung am Mittwoch, den 20. März, 15 Uhr, in njumii - das Veranstaltungszentrum, Saal Bautzen/Pirna, Am Lagerplatz 7 in 01099 Dresden ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Gastvortrag: Markus H. Michalow/Arne Laß, Geschäftsführer der Bürgerschaftsbank Sachsen GmbH, Thema: „Bürgerschaft als Instrument der Wirtschaftsförderung“
3. Protokollkontrolle
4. Bericht des Präsidenten
5. Bericht des Hauptgeschäftsführers
6. Meinungsbildung zu aktuellen politischen Themen - Tischvorlage
7. Bericht zum Stand der Bauvorhaben der Handwerkskammer Dresden
8. Bericht zur Arbeit der AG Selbstständigkeit und Familie - Resolution
9. Bericht zur Arbeit der Beitragskommission
10. Beschluss zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ULU) im Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in“ - Vorlage
11. Beschluss zur Wahl von 41 Gesellen- und Umschulungsprüfungsausschüssen nach § 33 HwO für die Berufsperiode 01.05.2024-30.04.2029, Arbeitnehmer/beauftragte Arbeitnehmer - Vorlage
12. Beschluss zur Wahl von 42 Gesellen- und Umschulungsprüfungsausschüssen nach § 33 HwO für die Berufsperiode 01.05.2024-30.04.2029, Arbeitgeber/beauftragte Arbeitgeber - Vorlage
13. Beschluss zur Wahl von 27 Abschluss- und Umschulungsprüfungsausschüssen nach § 39 BBiG für die Berufsperiode 01.05.2024-30.04.2029, Arbeitnehmer/beauftragte Arbeitnehmer - Vorlage
14. Beschluss zur Wahl von 27 Abschluss- und Umschulungsprüfungsausschüssen nach § 39 BBiG für die Berufsperiode 01.05.2024-30.04.2029, Arbeitgeber/beauftragte Arbeitgeber - Vorlage
15. Beschluss zur Wahl des Fortbildungsausschusses nach § 42 h HwO zum „Geprüfte/r kaufmännische/r Fachwirt/-in nach der Handwerksordnung“ für die Berufsperiode 21.03.2024-31.01.2029, Arbeitnehmer/beauftragte Arbeitnehmer - Vorlage
16. Beschluss zur Wahl des Fortbildungsausschusses nach § 42 h HwO zum „Geprüfte/r kaufmännische/r Fachwirt/-in nach der Handwerksordnung“, „Geprüfte/r Betriebswirt/-in nach der Handwerksordnung“ sowie „Geprüfte/r Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung nach der Handwerksordnung“ für die Berufsperiode 21.03.2024-31.01.2029, Arbeitgeber/beauftragte Arbeitgeber - Vorlage
17. Sonstiges

Nach jedem Tagesordnungspunkt ist Zeit für Diskussionen und Anfragen vorgesehen.

VERANSTALTUNGEN

Aufschlussreiches zum Arbeitsrecht

Informationen, Fallstricke, Urteile und Gesetzesänderungen aus dem Bereich des Arbeitsrechts stehen im Mittelpunkt einer kostenfreien Veranstaltung, zu der die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer Dresden am 9. April einladen. Im 1. Forum Arbeitsrecht erläutert u. a. Prof. Dr. Burkhard Boemke, geschäftsführender Direktor des Institutes für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Leipzig, Wissenswertes zu „Arbeitszeit und Urlaub - Pflichten von Arbeitgebern und vertragliche Regelungsmöglichkeiten“. Des Weiteren informiert Thomas Guddat, Richter am Arbeitsgericht Dresden, zu Urteilen bspw. zum Equal-Pay-Anspruch. Das Forum beginnt am Dienstag, den 9. April, 15 Uhr in njumii - das Veranstaltungszentrum, Am Lagerplatz 7 in 01099 Dresden.

Ansprechpartner: Uta Göbert, Tel. (0351)4640-453, E-Mail: uta.goerbert@hwk-dresden.de
Anmeldung bis 27. März unter: www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

Energieexperten im Dialog

Am 21. März 2024 findet der Energieberater-Expertentreff in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks statt, der sich aktuellen Herausforderungen und Innovationen im energetischen Bereich widmet. Die Veranstaltung bietet Fachvorträge aus der Praxis, darunter Themen wie „Heizen von Altbauten ohne fossile Brennstoffe“, „PVT-Module - Dekarbonisierung durch solare Gewinne“, „Adsorptionskälte als Effizienzbooster“ und „Wärmespeicher - Abwärmenutzung für Industrie und Gewerbe“. Ziel ist es, Energieberatern eine Plattform für Wissensaustausch und Networking zu bieten. Das breite Spektrum der Themen, denen sich Energieberater gegenübersehen, erfordert ständige Weiterbildung und Austausch unter Fachkollegen.

Anmeldung unter: www.njumii.de/eet_2024

Blick auf die Baustelle der Zukunft

Die Digitalisierung hat in den letzten Jahren auch die Baubranche revolutioniert und zu einer fortschreitenden Veränderung der Baustellenprozesse geführt. Durch den Einsatz moderner Technologien werden Baustellen effizienter, sicherer und transparenter gestaltet. Wie das aussehen kann, erläutern Experten der Handwerkskammer Dresden und des Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk am Dienstag, den 19. März, von 13 bis 18 Uhr kostenfrei auf der Baustelle der Kadur-Gruppe, Löbtauer Straße 66, in Dresden. Zu sehen sind u. a. ein Malerroboter, eine virtuelle Baustellenlösung sowie moderne Baustellenüberwachungen und Sensorenlösungen.

Ansprechpartner: Angela Müller, Tel. (0351)4640-486, E-Mail: angela.mueller@hwk-dresden.de, www.hwk-dresden.de/veranstaltungen



Ein Blick auf die Baustelle der Zukunft. Foto: Generiert mit Dall-E 3

250 Schüler erleben das Handwerk hautnah

Innungsbetriebe bringen bei „Erlebnis Handwerk“ Schülern der siebten bis neunten Klasse Ausbildungen im Handwerk näher – Organisiert wurde die Berufsorientierung maßgeblich von der SHK-Innung Dresden

Aus Schiefer Herzen schlagen, Waschbecken anbauen, Bleche abkanteln, Kabel isolieren, Fußbodenheizungen verlegen, Marzipanrosen kreieren, Getriebe zusammenbauen, Locken eindrehen, Wände verzieren, Holz und Steine bearbeiten, Schlüsselanhänger und Stifthalter anfertigen oder mit der VR-Brille die Welt des Handwerks entdecken - auf vielfältigste Weise konnten Anfang Februar 250 Schüler aus Dresden und dem Umland praktische Einblicke bekommen. Denn das Gelände der Handwerkskammer in Dresden wurde im Rahmen von „Erlebnis Handwerk“ zum vierten Mal zur Schau- und Probierwerkstatt.

„Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr konnten wir gemeinsam mit regionalen Innungen unser Angebot erweitern. Das Interesse am Handwerk ist nach wie vor ungebrochen. Die Plätze waren sofort ausgebucht und wir haben Wartelisten für 2025“, berichtet Silvia Forberg, Geschäftsführerin der SHK-Innung Dresden, die den Tag federführend organisiert hat.

„Wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz. Die Schüler zeigten an unserem Stand viel Interesse. Es gab zahlreiche Praktikumsanfragen, die wir jetzt an unsere Innungsbetriebe weitergeben“, so Maler- und Lackiermeister Rico Morgenstern, Ausbilder bei der Farbgestalter GmbH aus Dresden. „Die meisten Jugendlichen haben noch gar keine Vorstellung von ihrem Traumberuf. Wir empfehlen deshalb den Schülern, bereits frühzeitig ein Praktikum zu machen und vor allem bei verschiedenen Betrieben reinzuschauen. Auch Berufsmessen und unser Beratungsangebot



Bei den Dachdeckern galt es mitanzupacken bei „Erlebnis Handwerk“. So versuchten sich die Kinder im Schiefer schlagen. Fotos: Werbagentur Haas



Auch die Zahntechniker machten auf sich aufmerksam. Wie in der Schule wurde ein wenig Wissen abgefragt. Die Mädchen und Jungen waren motiviert, sich von der besten Seite für das Handwerk zu zeigen, wie man sieht.

können durchaus noch stärker genutzt werden“, sagt Cynthia Wagner von der Passgenauen Besetzung der Handwerkskammer Dresden.

An 20 interaktiven Stationen luden Innungen und Betriebe die 7. bis 9. Klassen zum Mitmachen ein. Es wurden unter anderem die Berufe

Anlagenmechaniker, Bäcker, Dachdecker, Elektriker, Friseur, Kälte- mechatroniker, Karosseriebauer, Maler und Lackierer, Metallbauer, Stuckateur, Steinmetz, Kfz-Mechatroniker, Tischler und Zahntechniker vorgestellt. Am Stand der IKK classic absolvierten die Schüler ein Bewerbertraining.

„Alles, was wir hier live erleben, können wir den Schülern besser vermitteln. Für uns ist ‚Erlebnis Hand-

”

Wir wollen jetzt ein Praktikum im Handwerk machen.“

Alois, Nick und Konrad
Schüler der 82. Oberschule Dresden

werk‘ ein wertvoller Tag“, resümiert Sören Schmidt, Praxisberater der 76. Oberschule. Auch für Alois, Nick und Konrad von der 82. Oberschule hat sich die Teilnahme gelohnt: „Wir sind zum ersten Mal hier und finden es super, dass wir einem Dachdecker und Zimmermann bei der Arbeit zuschauen und es auch selbst ausprobieren können. Wir wollen noch mehr vom Handwerk entdecken und wollen jetzt ein Praktikum bei Bau Bildung Sachsen machen“, so die 14-Jährigen.

Ansprechpartner für Aussteller, die im kommenden Jahr an „Erlebnis Handwerk“ teilnehmen wollen: Julia Stegmann-Schaaf, Tel. (0351)4640-407, E-Mail: julia.stegmann-schaaf@hwk-dresden.de

Künstliche Intelligenz trifft Roboter und Nachhaltigkeit

Praxisnahe Workshops warten im ersten Halbjahr in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks

Neue Kursangebote in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks rücken aktuelle Themen wie Künstliche Intelligenz, Roboterschweißen, Nachhaltigkeit und Laserschutz in den Fokus. Praxisnahe Kurse adressieren die wachsende Nachfrage nach Fachkräften, die mit den neuesten Entwicklungen und Standards vertraut sind, und setzen somit den Grundstein für zukunftsfähige Betriebe.

Im Folgenden werden ausgewählte neue Kurse von njumii - das Bildungszentrum des Handwerks vorgestellt:

Sicherheit und Effizienz im Fokus

Die Ausbildung zum Laserschutzbeauftragten beim Schweißen bietet fundiertes Wissen gemäß Arbeitsschutzverordnung OStrV, erfüllt die Anforderungen der Berufsgenossenschaft und gestaltet die Zukunft des Schweißens sicher und erfolgreich. Inhalte umfassen Grundlagen der Lasertechnik, rechtliche Rahmen und die Rolle des Laserschutzbeauftragten.

▪ 27. März Laserschutzbeauftragter Schweißen

KI: Praktische Workshops für effizienter Arbeiten

Entdecken Sie die Potenziale von Künstlicher Intelligenz (KI) im Handwerk und Büroalltag. Der erste Workshop fokussiert auf die kreative Bildgenerierung mit Tools wie Midjourney und Dall-E, während der



Bildgenerierung mit Künstlicher Intelligenz ist eines der neuen Seminarthemen in njumii. Foto: generiert mit Copilot

zweite sich auf die Anwendung von ChatGPT als persönlicher Assistent im Backoffice konzentriert. Von der Einführung bis zur praktischen Anwendung erhalten Teilnehmer praxisrelevante Einblicke, um innovative Technologien gewinnbringend einzusetzen.

▪ 14. März: KI Bildgenerierung wirkungsvoll und kreativ nutzen

▪ 9. April: KI Anwendung ChatGPT - Ihr persönlicher Assistent im Handwerksbüro

Nachhaltigkeit: Kurse für zukunftsfähige Betriebe

In zwei praxisnahen Workshops werden die Grundlagen und Strategien für nachhaltiges Handeln in Unternehmen vermittelt. Von gesetzlichen

Anforderungen bis hin zu praktischen Werkzeugen werden alle Aspekte des ressourcenschonenden Umgangs mit der Umwelt vertieft behandelt. Der Fokus dieser Weiterbildung liegt auf der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten und der Integration nachhaltiger Prinzipien in die betriebliche Strategie. Wer die Zukunft seines Betriebs sichern möchte, erhält in den beiden Seminaren das zugehörige Wissen.

▪ 9. April: Nachhaltigkeit im Handwerk kompakt - Grundlagen, Strategie, Werkzeuge
▪ 23. April: „Nachhaltigkeit“ - Von der Idee bis zum Nachhaltigkeitsbericht

Roboterschweißen: Der Einsatz moderner Technologien

Die Ausbildung vermittelt essenzielles Know-how für die präzise Steuerung von Robotern im Schweißbereich. Themen umfassen Robotertechnik, Sicherheitsvorschriften, Programmierung, Materialien, Fehlerbehebung, Qualitätssicherung und praktische Übungen. Absolventen werden zu Experten in der Robotik und können neue Karrierechancen in der Industrie 4.0 nutzen.

▪ 6. bis 8. Mai: MSG Roboterschweißen

Weitere Informationen zu den Kursen unter www.njumii.de/kursuche
Ansprechpartner: Kundenberater njumii, Tel (0351)4640-100, E-Mail: kundenberatung@njumii.de

KURZ NOTIERT

Podcast-Aufzeichnung mit Präsidenten

Die Versäumnisse der Politik, die Stimmung im Handwerk und das Agieren im Land standen im Mittelpunkt eines ausführlichen Gesprächs zwischen Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden und Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, mit Annette Binninger, Politik-Chefin und Mitglied der Chefredaktion der Sächsischen Zeitung. Für den Podcast der Sächsischen Zeitung „Politik in Sachsen“ stand der Dachdeckermeister den Fragen der Journalistin im Haus der Presse in Dresden Rede und Antwort. Das komplette Gespräch steht zum kostenfreien Nachhören und Herunterladen auf Podcast-Plattformen im Internet bereit.

www.saechsische.de



Annette Binninger im Gespräch mit Jörg Dittrich. Foto: Daniel Bagehorn

Kooperation zur Berufsorientierung

Einen Beruf zu finden, der sich wie Berufung anfühlt - das wünscht sich Miriam Bankert, Schulleiterin der Gemeinschaftsschule Campus Cordis in Dresden, für ihre Schüler. Um dieser Berufung näherzukommen und sich schon während der Schule praktisch auszuprobieren, hat die Schule Anfang Februar eine Nachbarschaftsvereinbarung mit der Handwerkskammer Dresden geschlossen. Diese zielt auf die berufliche Orientierung der Schüler ab. Bei den Werkstatttagen in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks können die Schüler der 7. und 8. Klassen in Handwerksberufe schnuppern und sich praktisch ausprobieren. Außerdem steht die Handwerkskammer Dresden den Schülern bei der Suche nach Praktikumsstellen zur Seite und unterstützt bei Schulfeiern.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Mitgliederversammlung des Versorgungswerkes

Der Vorstand des Versorgungswerkes der Handwerkskammer Dresden, ihrer Kreishandwerkerschaften und Innungen e. V. lädt zur Mitgliederversammlung am 4. April 2024, 15:30 Uhr, in das Restaurant Leubnitzer Höhe, Altleubnitz 32, 01219 Dresden, ein.

Die Tagesordnung:

- Begrüßung und Bericht des Vorstandes
- Bericht zu den Jahresrechnungen 2022 und 2023
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Vorlage und Beschluss des Haushaltsplanes 2024
- Allgemeines

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden

Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Bindeglied zwischen Firmen und Geflüchteten

Desislava Zlatanova ist Willkommenslotsin – Sie berät bei der Integration in den Arbeitsmarkt

10.400 Menschen aus acht Asylherkunftsländern und über 12.200 Ukrainer sind aktuell in Sachsen arbeitslos gemeldet. Knapp 9.900 geflüchtete Frauen und Männer nehmen an Integrationskursen teil. Um diesen Menschen den Weg in Arbeit zu ebnet, ist Desislava Zlatanova als Willkommenslotsin seit Anfang des Jahres in der Handwerkskammer Dresden tätig. Das Aufgabenspektrum der gebürtigen Bulgarin, die auch russisch spricht, schließt ebenso die Beratung und Betreuung von Betrieben ein, die Menschen mit Migrationshintergrund einstellen möchten. „Ich sehe mich als Bindeglied zwischen Unternehmen und den Arbeitnehmern bzw. Auszubildenden“, sagt die 43-Jährige, die seit ihrem Studium der Slavistik und Unternehmenskommunikation an der TU Dresden in Deutschland lebt. Als Willkommenslotsin erläutert Desislava Zlatanova Möglichkeiten der Sprachförderung, klärt auf über Unklarheiten etwa in Bezug auf den Aufenthaltsstatus, hilft bei der Einschätzung eines Qualifikationsbedarfs und zeigt Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten auf. Dabei bekomme sie häufig Anfragen von Unternehmen aus dem ländlichen Raum, die händeringend nach Arbeitskräften suchen. In diesen Fällen sei sie auf eine gute Zusammenarbeit mit den ört-



Desislava Zlatanova
Willkommenslotsin
Foto: Peggy Michel

lichen Behörden wie den Landratsämtern angewiesen. „Das klappt in einigen Landkreisen richtig gut, wohingegen es in anderen Regionen gar keinen Ansprechpartner gibt“, sagt sie. „Es gibt auch Fälle, bei welchen gut ausgebildete Menschen zunächst nach einer ganz anderen Branche und zumeist niedriger entlohnten Anstellung fragen“, ergänzt sie. Wichtig sei es, dass beiden Seiten zusammenpassen.

Seit dem Jahr 2016 unterstützen die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Willkommenslotsen Unternehmen bei der Besetzung von offenen Ausbildungs- und Arbeitsstellen mit Geflüchteten und beraten bei allen auftretenden Fragen rund um die Integration von Geflüchteten. Deutschlandweit sind derzeit nach Angaben des Ministeriums rund 70 Willkommenslotsen im Einsatz.

Ansprechpartner: Desislava Zlatanova, Tel. (0351) 4640-938, E-Mail: desislava.zlatanova@hwk-dresden.de

Gedankenaustausch der Maurer und Betonbauer

Dorit Gangfuß und Obermeister Thomas Möbius vom Sächsischen Baugewerbeverband stellten sich den Fragen

Wer einmal die Innung kennengelernt hat, weiß sie auch zu schätzen“, ist Thomas Möbius überzeugt. „Unsere Gemeinschaft ist über viele Jahre gewachsen und es steht der menschliche Austausch und die Zusammenarbeit im Mittelpunkt“, so der Geschäftsführer der TSM Bau GmbH Riesa weiter. Bereits Ende der 90er Jahre begleitete der Bauingenieur seinen Vater das erste Mal zu einer Innungssitzung. Seit 2013 ist er selbst Obermeister der Bauinnung Riesa-Großenhain. Außerdem engagiert er sich als Vorstandsmitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden für das ostsächsische Handwerk. Welche Vorteile eine Mitgliedschaft in der Innung mit sich bringt, berichtete der 48-Jährige gemeinsam mit Dorit Gangfuß während eines Besuches in der aktuellen Meisterklasse der Maurer und Betonbauer der Handwerkskammer Dresden. Dorit Gangfuß ist seit Januar die neue Hauptgeschäftsführerin des Sächsischen Baugewerbeverbandes, der die Interessen von rund 500 Unternehmen vertritt. Die 55-jährige Bauingenieurin bringt viel Fachwissen mit: „Wir möchten

unseren Mitgliedern in den schwierigen wirtschaftlichen Zeiten als verlässlicher und vertrauensvoller Partner zur Seite stehen. Ich mache meinen Job gern und habe auch für die angehenden Meister immer ein offenes Ohr.“

Gemeinsam mit Obermeister Möbius beantwortete sie die zahlreichen Fragen der 15 Meisterschüler, von denen sich circa die Hälfte selbstständig machen oder einen Betrieb fortführen möchte. Ob Rechtsberatung, Weiterbildung, Rabatte oder Tarifverhandlungen, der Mehrwert für ein Innungsmitglied sei vielfältig.

„Machen wir uns nichts vor. Ein Ehrenamt kostet Zeit. Aber nur wenn wir geballt auftreten, können wir auch unsere Standpunkte auf politischer Ebene durchsetzen. Den Steinmetzbetrieb in Stolpen zum Beispiel, in dem Meisterschüler Sebastian Wagner arbeitet, kennen wir seit vielen Jahren und wir würden uns freuen, wenn er mal nicht nur die Nachfolge antritt, sondern sich auch ehrenamtlich einbringt“, so Gangfuß, die die Meisterklasse gleich zu einer der nächsten Veranstaltung einlud.

www.sbv-sachsen.de



Dorit Gangfuß, Hauptgeschäftsführerin des Sächsischen Baugewerbeverbandes, und Innungsmeister Thomas Möbius (l.) trafen sich mit der Meisterklasse der Maurer und Betonbauer. Foto: Julia Stegmann-Schaaf



Jörg Dittrich und Robert Habeck trafen auf dem „Handwerkspolitischen Forum Ost“ in der Leipziger Messe aufeinander. Handwerkspräsident Jörg Dittrich kritisierte die Ampel-Koalition. Foto: Leipziger Messe/Niclas Schmidt

Dittrich: „Das Handwerk braucht mehr Freiheit“

Jörg Dittrich fordert im Handwerkspolitischen Forum von Wirtschaftsminister Robert Habeck mehr Entscheidungsspielräume für das Handwerk

Mitte Februar machte die mitteldeutsche handwerksmesse in Leipzig die Vielfalt des Handwerks bereits zum 25. Mal in Folge für ein breites Publikum erlebbar. Auch das ostsächsische Handwerk war auf der neuntägigen Fachmesse vertreten. Am Gemeinschaftsstand der drei sächsischen Handwerkskammern präsentierten mehrere Handwerksunternehmen aus der Region ihre Produkte und Dienstleistungen. Aussteller aus dem Kammerbezirk der Handwerkskammer Dresden waren u. a. die Tischlerei „Artefact“, Metallbildner Steffen Esser von „Licht und Eisen“ und das Sanitär-, Heizungs- und Klimaunternehmen „Heinz-Service“.

Vizekanzler und Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, Robert Habeck (Die Grünen), sowie der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) nutzten das im Rahmen der Messe stattfindende „Handwerkspolitischen Forum Ost“ zum direkten Austausch mit der Wirtschaftsmacht von nebenan. Eingeladen hatten dazu die Handwerks-

kammern Ostdeutschlands in Kooperation mit der Leipziger Messe. Auf dem Forum, das unter dem Motto „Selbständigkeit im Handwerk als Lebensperspektive“ stand, debattierten mit den Spitzenpolitikern Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden sowie des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Jochen Schulte (SPD), Staatssekretär für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit in Mecklenburg-Vorpommern, sowie Luisa Kynast, geschäftsführende Gesellschafterin der w&k Elektrotechnik GmbH.

In der Diskussionsrunde, die teilweise in angespannter Atmosphäre stattfand, kritisierte Jörg Dittrich die Behäbigkeit der Ampel-Regierung: „Ich weiß, dass viele Verfahren entscheidungsreif auf Ihrem Tisch liegen und verstehe deshalb nicht, warum die Mehrheitsfindung dazu innerhalb der Regierung so schwer ist“, wendete er sich an den Bundeswirtschaftsminister der Grünen. Zudem benötige das Handwerk mehr Entscheidungsfreiräume, um ihrer

Arbeit nachzugehen: „Das Handwerk braucht mehr Freiheit!“, so der Kammerpräsident.

Bundeswirtschaftsminister Habeck betonte, dass ihm die aktuellen Missstände, die den Mittelstand betreffen, bewusst sind und an Lösungen gearbeitet wird. Oberste Priorität hätten dabei die Stärkung des Fachkräftenachwuchses und der Bürokratieabbau. Beispielsweise solle das Vergaberecht noch in dieser Legislatur spürbar vereinfacht werden.

Neben dem handwerkspolitischen Diskurs wurden in diesem Jahr erstmals an einem weiteren Veranstaltungstag auch Fachthemen für interessierte Handwerksbetriebe angeboten. In Gesprächsrunden und Vorträgen wurden Themen wie die Gewinnung von Nachwuchs und Mitarbeitern, Social Media und Künstliche Intelligenz im Handwerk sowie Migration als Chance für das Handwerk behandelt.

Die Handwerkskammer Dresden informierte Besucher zum Beispiel über den Einsatz von Robotik im Handwerk.

Sachsen feiert beste Azubis

Gewinner der Deutschen Meisterschaft im Handwerk geehrt

Mit einer Festveranstaltung hat das sächsische Handwerk die besten Gesellinnen und Gesellen des Jahrgangs 2023 geehrt. Im Beisein von Ehrengästen aus Politik und Wirtschaft erhielten die pro Beruf bestplatzierten sächsischen Teilnehmer der „Deutschen Meisterschaft im Handwerk - German Craft Skills“ in Chemnitz Blumen, Urkunden und Preisgelder in Höhe von 150 bzw. 300 Euro. Für die sächsische Landesregierung gratulierte Wirtschaftsstaatssekretär Thomas Kralinski (SPD) der Berufsnachwuchselite und wünschte für die Zukunft weiterhin viel Erfolg. „Wirtschaftliche Transformation gelingt nur mit einem starken Handwerk. Die Ausgezeichneten leisten dazu einen unverzichtbaren Beitrag. Ich danke dem Handwerk für sein großes Engagement bei der Ausbildung des Nachwuchses“, so der Staatssekretär.

Glückwünsche an die Ausnahmetalente richteten ebenso Handwerks- tag-Präsident Jörg Dittrich sowie der Beiratsvorsitzende der „Stiftung zur Förderung der Berufsbildung und Innovation im sächsischen Handwerk“, Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz. Beide würdigten zugleich den Beitrag der Ausbilder, Lehrmeister und Berufs-



Die Bundessieger aus Sachsen im Wettbewerb. Foto: SHT/Wolfgang Schmidt

schullehrer bei der Heranbildung eines qualifizierten und hochmotivierten Berufsnachwuchses.

2023 waren in der Finalrunde 900 Landessieger aus allen Bundesländern an den Start gegangen, um sich in mehr als 100 Wettbewerbsberufen auf Bundesebene zu messen. Am Ende gab es deutschlandweit 113 erste Bundessieger.

Von den 58 sächsischen Handwerkerinnen und Handwerkern, die sich als Landessieger für den bundesweiten Endausscheid qualifiziert hatten, erzielten im Finale von Europas größ-

tem Berufswettbewerb neun Aktive den Spitzenplatz, neun Gesellen erreichten einen zweiten Platz und drei Gesellen einen Platz drei.

Erstplatzierte aus Sachsen waren: Augenoptiker Rudolf Amm, Automobilkaufmann Marco Schlenker, Ofen- und Luftheizungsbauer Liam Mechener, Buchbinderin Tabea Petry, Gerüstbauer Joel Mann, Handzuginstrumentenmacher Vincent Wolfgang Hünefeld, Holzspielzeugmacher Robbie Thomas Schalling, Malerin und Lackiererin Mara Emily Dehling sowie Sattlerin Lisa Bilgmann.

KURZ NOTIERT

Zeit, zu machen für die Politik

Der „Kleine parlamentarische Abend“ des sächsischen Handwerks in Berlin ist für dieses Jahr abgesagt. Das Treffen mit Bundestagsabgeordneten und Vertretern des Handwerks findet traditionell im Frühjahr in der Bundeshauptstadt statt. „Wir wollen den Bundestagsabgeordneten mit der Absage demonstrativ einen Tag mehr Zeit geben, um an den Herausforderungen, denen das Handwerk und die Wirtschaft aktuell gegenüberstehen, zu arbeiten“, sagt Andreas Brzezinski, Sprecher des Geschäftsführerkollegiums des Sächsischen Handwerks. „Um es mit dem aktuellen Leitmotiv der Imagekampagne des Handwerks zu sagen: ‚Zeit, zu machen‘ für die Politiker“, so Brzezinski.

Roland Geistert erhält Bundesverdienstkreuz

Für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement ist Roland Geistert in der Sächsischen Staatskanzlei von Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Als Meister des Karosseriebauerhandwerks führt Roland Geistert in Liebertwolkwitz bei Leipzig mit seinen Söhnen Holger und Thomas einen Handwerksbetrieb. Mehr als zwei Jahrzehnte stand der 73-Jährige an der Spitze des Landungsinnungsverbandes Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk Sachsen und arbeitete darüber hinaus auch aktiv im erweiterten Vorstand des Zentralverbandes Karosserie- und Fahrzeugtechnik Deutschland mit.



In Dresden erhielt Roland Geistert die Auszeichnung. Foto: privat

Dena-Registrierung wird zwingend

Unternehmen, die Maßnahmen im Rahmen der „Bundesförderung für effiziente Gebäude - Einzelmaßnahmen“ begleiten, müssen sich bei der Deutschen Energie-Agentur (Dena) registrieren. Grund ist, Fehlerquellen im Antragsprozess zu reduzieren und die Antragstellung zu beschleunigen. Zudem wird die Fachunternehmererklärung, die bei Anträgen auf Förderung von Heizungsanlagen beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle auszufüllen war, ersetzt.

Ansprechpartner: Tim Würzburg, Tel. (0351) 4640-996, E-Mail: tim.wuerzburg@hwk-dresden.de

Beratungen über Bestattungsgesetz

Derzeit wird im Landtag über die Änderung des Sächsischen Bestattungsgesetzes beraten. Nach Intervention der Handwerkskammern wurde die Frist zur Einreichung von Stellungnahmen bis 28. März verlängert. Ein Erfolg, denn über das neue Gesetz wird daher voraussichtlich erst in der kommenden Legislatur debattiert.

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski,
Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden,
Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de